

Datum: 11.12.2015



Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung

4410 Liestal

061/ 927 26 00

[www.basellandschaftlichezeitung.ch/](http://www.basellandschaftlichezeitung.ch/)

Medienart: Print

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auflage: 13'807

Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 033.020

Abo-Nr.: 3001267

Seite: 38

Fläche: 119'203 mm<sup>2</sup>

Künstlerinnen und Künstler aus dem Dreiland zeigen ihr Schaffen

# Was bestehen und was vergehen wird



Bettina Grossenbacher, Teilansicht der Installation «Journey to Mecca» im Haus der elektronischen Künste

Neunzehn Institutionen beteiligen sich an der diesjährigen Regionale. Dabei bleibt es schwierig, immer den Überblick zu behalten.

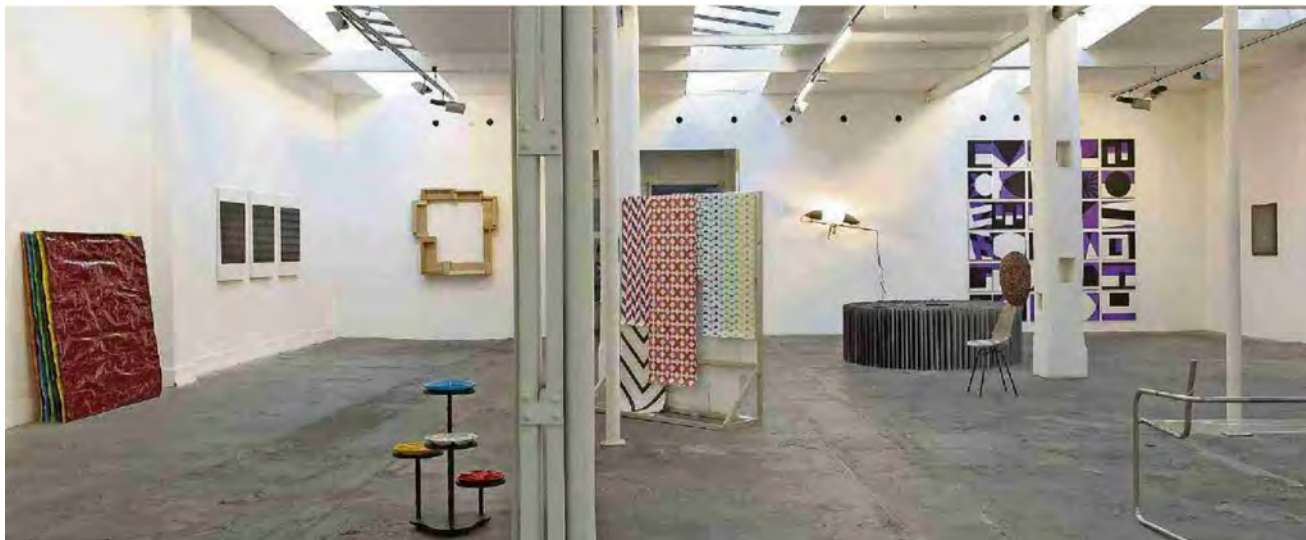


Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung  
4410 Liestal  
061/ 927 26 00  
www.basellandschaftlichezeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 13'807  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 033.020  
Abo-Nr.: 3001267  
Seite: 38  
Fläche: 119'203 mm<sup>2</sup>



Blick in die Ausstellung im Projektraum M54.

VON SIMON BAUR

**I**m «Kunst Raum Riehen» ist eine Aufbruchstimmung wahrzunehmen. Auch die Kuratorin Kiki Seiler-Michalitsi kombiniert die verschiedensten Medien. Doch diesmal wird der Aspekt des Installativen zelebriert, beispielsweise bei den fünf Objekten von Rodrigo Hernández. Aus Papiermaché, die er mit Metall-Lack bemalte, hat er Objekte geschaffen, die an Objekte alter Kulturen gleichermassen erinnern, wie an surreale Skulpturen von Max Ernst oder aztekische Figuren. Verblüffend ist, wie hoch die Objekte gehängt wurden. Man muss auf den Zehenspitzen stehen, um sie im richtigen Licht zu sehen.

Interessant ist auch, wie die verschiedenen Arbeiten von Emanuel Strässle, die allesamt den Titel «Entgrenzte Schranken» tragen und aus bemalten Stahlrohren bestehen, den Raum in unterschiedlichste Richtungen vermessen, mit den geometrischen Zeichnungen von Matthias Liechti korrespondieren. Liechti gelingt was Verblüffendes: Er multipliziert gleiche Formen auf einem Blatt

Papier, verschiebt jedoch die Anordnungen gering und schafft dadurch jeweils neue Strukturen. Man durchschaut diese Systeme rasch, ist aber überrascht von ihren ästhetischen Wirkungen.

Eine ebenfalls spannende Installation findet sich im obersten Stock und besteht aus einer zeichnerischen Arbeit und einer räumlichen Skulptur, beide von Julia Steiner. Die Künstlerin gehört zusammen mit Franziska Furter, Maja Rieder und Rahel Schelker zu einer Generation jungen Zeichnerinnen, die das Medium das sich gewöhnlich auf einem Blatt Papier manifestiert, in den Raum entwickeln. Julia Steiner hat sich in Riehen für eine Besonderheit entschieden: Sie zeigt an der Wand eine grossformatige Gouache auf Seide, die sich durch ihre Semipermeabilität in verschiedene Dimensionen auflöst und zusätzlich eine Bodeninstallation, die die Flächigkeit der Zeichnung in eine Skulptur überführt. Tonobjekte, die an erstarrte Wellen erinnern, hat sie mit schwarzem Acryllack überzogen und bedeckt mit diesen Figuren den gesam-

ten Boden vor der Zeichnung. Es entsteht dadurch ein Multiplikatoreffekt, ein Gesamtbild, das sich je nach Standpunkt der Betrachter verändert und immer neue Stimmungen verursacht. Etwas ganz ähnliches, allerdings im Medium der Malerei, unternimmt Matthias Huber. Seine Bilder erscheinen auf den ersten Blick einfach: eine Vase, verschiedene Farbflecken, eine breite Kurvenform oder eine gelbe Fläche. Nach und nach erkennt man zusätzlich Binnenformen, Nuancen in den Farben, Negativ und Positiv, Vexierspiele stellen sich ein, denen man sich aussetzen muss, um die Gesamtheit dieser Malerei zu erfassen. In Riehen ist eine aufschlussreiche Ausstellung mit zahlreichen spannenden Positionen zu sehen.

**Kunst Raum Riehen** New! New Too!  
Bis 3. Januar. Baselstrasse 71, Riehen.  
Mi-Fr 13-18, Sa u. So 11-18 Uhr.  
www.kunstraumriehen.ch

**Unschärfe Schnittstelle**

Die Kuratoren Andrea Schweiger und Marcel Scheible erforschen in ihrer Ausstellung den unscharfen Be-



Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung  
4410 Liestal  
061/ 927 26 00  
www.basellandschaftlichezeitung.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 13'807  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 033.020  
Abo-Nr.: 3001267  
Seite: 38  
Fläche: 119'203 mm<sup>2</sup>

reich von Kunst und Design. So ist von Stoeckerselig eine Wandarbeit aus zwei Industrielleuchten zu sehen, die nicht eine Wand oder den Boden, sondern sich selbst beleuchten, wobei das gesammelte Licht an der Rückwand einen Kreis bildet. Und Gaëlle Cressent hat einen Stahlrohrstuhl auseinandergenommen und verlängert die beiden Teile, die durch eine Stretchfolie zusammengehalten werden, auf eine Länge von vier Metern. Zwei Beispiele, die illustrieren, welchem Potenzial sich die Ausstellung verschrieben hat. Laura Mietrup bildet aus Zementfaserplatten einen wellenförmigen Kreis, der an eine Steinarbeit von Richard Long erinnert. Gert Handschin zeigt fünf Würfel-Anamorphosen, die das Quadrat als Grundelement räumlich erweitern. Ildiko Csapo hat aus schwarzem Klebband eine Wandarbeit gestaltet, die an eine Transformation einer Installation von Daniel Göttin erinnert. Leider erweist sich die grobe Wandstruktur als hartnäckig, worauf auch das Klebband seine eigenen Wege geht. Ruth Buck zeigt einen Stapel von Platten, die mit Autolack überzogen wurden. Keine geplätteten Kühlerhauben und doch verweisen Titel wie «Volkswagen Dänischblau» und «Nissan Apricot Orange» genau auf solche Assoziationen. Und Peter Brunner-Brugg konfrontiert uns mit Modellen von Sofas, die er nach Fotografien aus Werbeprospekten nachgebildet hat. Schön, wenn thematische Ausstellungen so klar durchdacht und ausgeführt sind.

**Projektraum M54** Prototypisch. Bis 3. Januar. Mörsbergerstrasse 54, Basel. Di, Do, Fr, Sa 15–19, So 14–18 Uhr.

www.visarte-basel.ch

### Alternative Wirklichkeiten

Die Ausstellung im HeK befasst sich mit Wahrheit, Wirklichkeit, Realität und Fiktion. Wie plötzlich verlieren wir die Übersicht, obwohl sich nicht viel verändert hat. Diese Lehre will uns Sebastian Mundwilers Arbeit mitgeben. Zwei Jugendliche sitzen auf einem Karussell an der Herbstmesse auf der Kasernenmatte. Hausdächer, die Juraketten, Wolken und der Rhein flitzen vorbei. Ein Perspektivwechsel und wir schauen den beiden Fahrenden zu, wie sie gelassen in ihren Sesseln sitzen, als sässen sie seit Ewigkeiten dort. In Bettina Grossenbachers Installation ist Mekka erkennbar. Und doch ist es nicht das Mekka, das wir kennen. Keine Menschen weit und breit und die Örtlichkeit wirkt ungepflegt und heruntergekommen. Es ist eine Bühnenarchitektur, eine Kulisse, die sie uns präsentiert und dabei unsere Gewohnheiten auf den Kopf stellt. Die «Tableaux vivants» von Jonas Baumann spielen mit den digitalen Möglichkeiten von Stillleben. Nur kurz besteht der Eindruck des Stillstands, allmählich verändern sich die Bilder, kreieren ein Eigenleben, das die Kunst in neue Dimensionen katapultiert. Eine experimentelle, eine anregende Ausstellung ist im HeK zu sehen. Wer bisher noch keinen Zugang zu elektronischen Künsten gefunden hat, dem sei die Ausstellung empfohlen, so einfach und doch betörend bekommt man sie selten serviert.

**HeK** (Haus der elektronischen Künste) The Worlds They Wanted. Bis 10. Januar. Mi–So 12–18 Uhr. www.hek.ch